

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck  
H. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffel.  
Sämtliche in Calw, D. Nr. 14, 35: 3440. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeile 1 mm-Breite 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Belegung von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt des Kreises Calw für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden

Nr. 179

Calw, Donnerstag, 6. Juni 1935

2. Jahrgang

### Generaloberst von Vinsingen † Hannover, 5. Juni.

Generaloberst von Vinsingen, einer unserer ruhmreichsten Führer im Weltkriege, der, ein gebürtiger Niederachse, seinen Lebensabend in Hannover verbrachte, und noch zu seinem 85.



Büste-Alleeb-Dienst Dr. Seiler-Göller

Geburtstag am 10. Februar d. J. zahlreiche Ehrungen durch den Führer und durch die maßgebendsten Männer des Staates, der Wehrmacht, der Partei und der Stadt Hannover entgegennehmen konnte, ist am Mittwochabend kurz nach 19 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit entschlafen.

### Die Flottenbesprechungen in London Die deutsche Abordnung bei Ministerpräsident Macdonald zu Gast London, 5. Juni

Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen, die am Dienstag fünf Stunden gedauert haben, wurden am Mittwoch früh um 11 Uhr in den Räumen der Admiralität fortgesetzt.  
Am Mittwoch waren die Mitglieder der deutschen Abordnung Gäste beim Ministerpräsidenten Macdonald. In dem Frühstück nahmen außer der englischen Abordnung der Präsident des Staatsrates, Baldwin, der Außenminister Sir John Simon, der Schatzkanzler Neville Chamberlain, der erste Lord der Admiralität, Cresswell, der Dominien-Minister Thomas sowie der Sohn des Ministerpräsidenten, Malcolm Macdonald, teil. Von deutscher Seite nahmen u. a. Botschafter von Hoersch, Botschaftsrat Fürst Wismar, sowie weitere Herren der deutschen Botschaft teil.

Der Admiral der britischen Flotte Sir Charles Madden, der Chef des Stabes der britischen Hochseeflotte vor Skagerrak, ist am Mittwoch früh im Alter von 72 Jahren gestorben.

### Gesundbeterverein in Hamburg verboten Die „Freie Christengemeinde e. V.“ aufgelöst

Hamburg, 5. Juni.  
Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wurde die „Freie Christengemeinde e. V.“ für das gesamte Hamburgische Staatsgebiet aufgelöst und verboten. Das Vermögen des Vereins wurde beschlagnahmt. Außerdem ist es den Mitgliedern verboten, sich unter einem anderen Namen wieder zusammenzuschließen.  
Das Verbot der Freien Christengemeinde erfolgte, weil hier unter dem Deckmantel einer religiösen Betätigung eine Gesundheitsbeterie betrieben wurde, die eine erhebliche gesundheitliche Schädigung vieler Mitglieder zur Folge hatte. Außerdem konnten in diesem Verein staatsfeindliche Umtriebe festgestellt werden. Der Leiter und Prediger der Gemeinde, bei dem es sich um einen Ausländer handelt, wurde ausgewiesen.

## Erfolge der Arbeitschlacht im Frühjahr 1935

Die Zwei-Millionen-Arbeitslosengrenze wird wahrscheinlich bald unterschritten werden

Berlin, 6. Juni. Drei Punkte sind gegenwärtig, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht ausführt, für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung entscheidend:

1. Der Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften nimmt — in der großen Linie gesehen — weiter zu.
2. Das Tempo, in dem die Beschäftigung „konjunkturrell“ wächst, hat sich verlangsamt. Das hat zur Folge, daß sich die Einflüsse der Jahreszeit auf den Gang der Beschäftigung — im Gegensatz zu der Entwicklung vor einem Jahr — wieder stärker auswirken.
3. Von dem stattlichen Jahrgang Jugendlichen, die das erwerbsfähige Alter erreicht haben, war in den letzten Monaten ein erheblicher Teil in Lehrstellen und sonstigen Arbeitsplätzen unterzubringen.

Ende April 1935 waren bei den Arbeitsämtern 2,23 Millionen Arbeitslose gemeldet. In der Zwischenzeit, — die Zahlen für Ende Mai liegen noch nicht vor — hat die Arbeitslosigkeit zweifellos weiter abgenommen. Mit 2,23 Millionen ist die Arbeitslosigkeit um rund 375 000 niedriger als vor einem Jahr, und um nicht weniger als rund 1 Million geringer als vor zwei Jahren. Berücksichtigt man, daß jetzt die Arbeitslosen des Saarlandes (53 000) in den Reichszahlen mit enthalten sind, so ergibt sich, daß die Arbeitslosenkurve den niedrigsten Stand des Jahres 1934 bereits wieder um 88 000 unterschritten hat.

Hält der Rückgang der Arbeitslosigkeit im bisherigen Tempo weiter an, so wird aller Voraussicht nach die 2 Millionen-Grenze bald wieder unterschritten werden.

Die Entwicklung der Beschäftigung in den zurückliegenden Monaten war vorwiegend durch die Jahreszeit bestimmt. In den Monaten November 1934 bis Januar 1935 war die Gesamtzahl der (regulär und zufällig) Beschäftigten um etwa 1,2 Millionen gesunken. Aber schon vom Februar ab begann die Beschäftigung wieder zu steigen, obwohl die Witterung für eine Reihe von Arbeiten gar nicht günstig war. Ende April war mit 16,15 Millionen Beschäftigten der winterliche Einbruch wieder ausgeglichen und zugleich der höchste Stand im Herbst 1930 wieder erreicht. Das Anzeichen über das Niveau vom Herbst 1934 hinaus ist das untrügliche Zeichen dafür, daß auch in den zurückliegenden Monaten, in denen die Saisonbelegung das Bild verschleiert hatte, die Konjunkturkurve der Beschäftigung weiter zugenommen hat.

Freilich ist das Tempo der Belebung langsamer als vor einem Jahr, als die großen Arbeitsbeschaffungsprogramme die Beschäftigungszahl anwachsen ließen. Jetzt, da die damaligen Programme zum größten Teil abgeschlossen sind, so vor allem das Gebäude- und Instandsetzungsprogramm, kann die Beschäftigungsentwicklung sich nur noch in ruhigeren Bahnen vollziehen.

Die Zunahme der Gesamtbeschäftigung wird gegenwärtig ganz von der „regulären“ Beschäftigung getragen. Die Zahl der „zufällig“ Beschäftigten hält sich im Ganzen ziemlich stabil. Nur vorübergehend war die Zahl der Notstandsarbeiter etwas erhöht worden. — Konjunkturrell führend für die gesamte reguläre Beschäftigung ist nach wie vor die Industrie, wenn auch im Winter — wie üblich — die übrigen witterungsabhängigen Teile der Wirtschaft, vor allem die Landwirtschaft den Umfang der Beschäftigung beeinflusst haben. Die Industrie beschäftigt gegenwärtig (nach den Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung) rund 8 Millionen Arbeiter. Damit ist der Stand vom Herbst vorigen Jahres wieder überschritten.

### Gangbare Wege zur Treibstoff-Eigenversorgung Stuttgart, 5. Juni.

Dieses sehr aktuelle Problem behandelte die Württembergische Volkswirtschaftliche Gesellschaft unter Vorsitz von Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehmann an ihrem letzten Aussprache-Abend.

Den einführenden Vortrag erstattete Oberbaurat Dr.-Ing. Meuth vom Württ. Landesgewerbeamt, der über die verschiedenen, von ihm erfolgreich durchgeführten Versuche zur Verwendung fester Brennstoffe im Kraftfahrzeugbetrieb und zur Schaffung einer Grundlage für eine wirtschaftliche Gewinnung der künftig nötigen flüssigen Treibstoffe aus einheimischen Rohstoffen berichtete. Der Vortrag wurde durch instruktive Lichtbilder wertvoll ergänzt.

Oberbaurat Dr. Meuth kam zu dem Ergebnis, daß zwar noch manche Schwierigkeiten zu überwinden seien, gleichwohl bestehe aber begründete Aussicht, auch bei erheblicher fortschreitender Motorisierung in den näch-

sten fünf Jahren einen größeren Teil des Bedarfs an Treibstoffen aus der heimischen Erzeugung decken zu können. Bekanntlich handelt es sich hier nicht nur um eine Devisenfrage, sondern von weit größerer Bedeutung ist die Sicherung unseres Treibstoffbedarfs für die Wirtschaft und Landesverteidigung im Fall einer weiteren Erschwerung des Auslandsbezugs von flüssigen Treibstoffen, in denen wir noch zum großen Teil vom Ausland abhängig sind.

Die lebhafte Aussprache der zahlreichen erschienenen Mitglieder bestätigte, daß dieser Frage allseitig großes Interesse entgegengebracht wird.

## Reichsregierung zum deutschen Jugendfest Große Leistungsprüfung der Jugend — Schafft Spiel- und Sportplätze

Berlin, 5. Juni.  
Zum deutschen Jugendfest 1935 ergeht folgender Aufruf:

Zum drittenmal tritt die junge deutsche Nation am Tage der Sonnenwende zum deutschen Jugendfest 1935 an. Wiederum stellt sie sich am 22. und 23. Juni bei sportlichem Kampf und frohem Spiel unter die Gehege der Fucht, Ritterlichkeit und Kameradschaft. Der Einzelmehrkampf als Leistungsprüfung und der Mannschaftsmehrkampf der Hitlerjugend stehen im Mittelpunkt der diesjährigen und zukünftigen Kämpfe und werden dazu beitragen, diese Jugenden in jedem Jugendgenossen stark werden zu lassen.

Am Abend des 23. Juni wird das deutsche Jugendfest 1935 in Sonnenwendfeier ausklingen. Angesichts der lodernen Feuer wird sich die junge deutsche Mannschaft ihren Führer und ihrem Volk erneut feierlich verpflichten. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und der Reichssportführer haben die vorbereitenden Arbeiten aufgenommen. Das Jahr 1935 muß uns Aufschluß über den Stand der körperlichen Leistungsfähigkeit und damit eines wichtigen Bestandteiles der rassistischen Tüchtigkeit eines jeden gesunden deutschen Jungen und Mädels im

Alter von 10—18 Jahren bringen. Auch das letzte kleine Dorf darf sich nicht von dieser großen Leistungsprüfung 1935, die schon im Zeichen der olympischen Spiele steht, ausschließen. Mehr denn je braucht deshalb unsere Jugend Stätten zu ihrer Erleichterung und Erholung. Daher rufen wir gleichzeitig zur Schaffung von Sportplätzen auf mit der eindringlichen Forderung:

„Schafft Spiel- und Sportplätze für die deutsche Jugend!“  
Deutsche Jugenden an Start!  
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:  
Dr. Goebbels.

Der Reichs- und preuß. Minister des Innern:  
Fried.

Der Reichs- und preuß. Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung:  
B. Rust.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches:  
Walduv von Schirach.  
Der Reichssportführer:  
von Tschammer.

## Regierungskrise in Frankreich ohne Ausweg Auch Laval und Herriot lehnen ab — Piétri noch unentschieden

Paris, 5. Juni.

Der Präsident der Republik hat am Mittwoch früh 9 Uhr die üblichen Besprechungen zur Lösung der Regierungskrise begonnen und, wie erwartet, als ersten dem Senatspräsidenten Jeanneney den Antrag zur Kabinettsbildung angeboten. Senatspräsident Jeanneney hat, wie ebenfalls erwartet wurde, diesen Antrag aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt. Um 10 Uhr vormittags trat der bisherige Außenminister Pierre Laval im Elysee ein. Er hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten der Republik, die eine Viertelstunde dauerte. Laval erklärte beim Verlassen des Elysees, daß er angesichts der Haltung der Radikalsocialistischen Kammergruppe auf die Regierungsbildung verzichtet habe.

Der Präsident der Republik hat daraufhin den Vorsitzenden der Radikalsocialistischen Partei, Herriot, und den Vorsitzenden der Radikalsocialistischen Kammergruppe, Delbos zu sich gebeten. Auch sie haben abgelehnt. Präsident Lebrun hat jetzt den früheren Marineminister Piétri berufen, um ihm die Kabinettsbildung zu übertragen. Die endgültige Antwort Piétris steht noch aus.  
Vor dem Geschäftshaus des „Petit Journal“ ist es zu Unruhen gekommen. Anhänger der „Action française“ haben gegen die von diesem Blatt befürwortete Abwertungspolitik protestiert und sämtliche Fenster der Geschäftsräume eingeschlagen. Auch aus anderen Pariser Stadtteilen werden Ansammlungen gemeldet.

Der „Intransigent“ schreibt zur neuen Regierungskrise, es handle sich nicht mehr um eine Regierungskrise, sondern um eine Regime-Krise. Das Blatt empfiehlt angesichts der Gegnerschaft des Parlaments gegen Vollmachten eine Art Parlamentsferien und die Übertragung der Regierungsbefugnisse an einen sogenannten „Ausschuss des öffentlichen Heils“. Es fehle Frankreich nur am Willen. Wenn einige Männer mit starkem Willen an Stelle wären, dann bräuchten sie nicht um die Vollmachten zu betteln, sondern das Land würde sie ihnen aus freien Stücken gewähren.

Es ist für die Vertrauenskrise, die das französische Volk in seiner Gesamtheit erfährt, bezeichnend, daß eine Reihe rechtsgerichteter Blätter den Schrei nach einer Diktatur ausstoßen können, deren Träger Marschall Pétain sein soll. Daß die Linkspresse Neuwahlen fordert, ist nach dem Erfolg der Linkgruppen bei den letzten Gemeindevahlen nicht verwunderlich. Der Geist der französischen Revolutionen von 1789, als dessen reinste Verkörperung sich die französische Republik hielt, erlebt nun seine schwerste Krise. Der Kampf, der im innerpolitischen Leben Frankreichs gegenwärtig ausgefochten wird, geht nicht um dieses oder jenes Kabinett, sondern um die Frage, ob künftighin Frankreich auch von Interessengruppen, die in der Spekulation oder im Festhalten an Parteidoktrinen ihr Höchstziel sehen, regiert werden soll.



### Scharfe Entschliebung der Frontkämpfer

Der Spitzenverband der Frontkämpfer hatte an alle Parlamentarier eine Entschliebung gesandt, in der es heißt: „Niemand mehr in Frankreich begreift, daß Ministerien, die wiederholt gestürzt wurden, immer wieder durch andere ersetzt werden, die dieselben Persönlichkeiten umfassen. Die dauernde Beibehaltung derselben Regierungslente läuft darauf hinaus, die Sanierung der Finanzen und die Verteidigung der Währung denselben Männern zu übertragen, die wegen ihrer Saumlässigkeit oder Dummheit als die Verantwortlichen erscheinen.“

Der Spitzenverband der Frontkämpfer, der Anhänger aus allen Kreisen umfaßt, darf feststellen, daß die Jugend und die von der Krise am härtesten betroffenen Volksklassen überwältigende Verzeihung begehren, die jedes Vertrauen in die Geschichte des Landes untergräbt, in einer Stunde, in der der Glaube notwendiger ist denn je. Die ehemaligen Frontkämpfer haben die verschiedenen Versuche lange Zeit gewähren lassen. Angesichts der jetzigen Umstände aber ist es ihre Pflicht, die Deffentlichkeit zu alarmieren und die volle Verantwortung zu übernehmen. Der Verwaltungsrat des Verbandes hat den Vorstand beauftragt, den Präsidenten der Republik von dieser Einstellung in Kenntnis zu setzen.“

Die englische Presse verfolgt die Regierungskrise in Frankreich mit großer Spannung. „Daily Telegraph“ schreibt in einem Leitartikel: Der Sturz von drei französischen Regierungen innerhalb von 9 Monaten beleuchtet den Geist der Uneinigkeit und der Zerfahrenheit, der unglücklicherweise unter den politischen Parteien in Frankreich herrscht. „Daily Mail“ sagt, daß Frankreich zurzeit die größte politische Krise seit der Gründung der dritten Republik durchmache, die sich möglicherweise sogar als eine europäische Krise auswirken könne. „News Chronicle“ erklärt, die französische Kammer müsse den modernen Anforderungen angepaßt werden.

### Letzte Kabinettsitzung Macdonalds

Am Mittwoch vormittag fand die übliche Wochensitzung des Kabinetts Macdonald statt. Es wurden zahlreiche laufende Angelegenheiten behandelt, die nach Möglichkeit noch vor der für Freitag zu erwartenden Umbildung der Regierung erledigt werden sollen. Der Zufall will es, daß Macdonald genau vor sechs Jahren zum zweitenmal Ministerpräsident wurde. Nach seinem Rücktritt am Freitag wird er sich für die Pfingsttage in seine schottische Heimat begeben. Es wird nach wie vor damit gerechnet, daß der neue Ministerpräsident Baldwin in noch am gleichen Tage die Zusammensetzung seiner Regierung bekanntgeben wird, nachdem der König die Kabinettsliste genehmigt hat.

### Neueste Nachrichten

Die 2. Reichsnährstandsschau 1933 in Hamburg, die vom 28. Mai bis einschließlich Sonntag, den 2. Juni, auf dem Heiligengeistfeld abgehalten worden war, kann als ein voller Erfolg angesehen werden. Nicht weniger als 500 000 Besucher haben diese gewaltige landwirtschaftliche Leistungsschau besichtigt. Auf der Grube „Merkur“ der Stolberger A.G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation

## Der Traum von Heiligenblut

Roman von Werner Spielmann  
47 | Prima-Roman-Korrespondenz Berlin-Schönberg

„Gestern ist nicht heute, Mama!“ lächelte Susanne. „Ich war gestern albern, ich habe es eingesehen!“  
Das Ehepaar sieht sich entgeistert an, dann legt der Konsul los:  
„So... also schön... damit du es gleich weißt! Den Umgang mit diesem Herrn Clausen verbiete ich dir!“  
„Warum?“  
„Dieser unverschämte Mensch hat die Dreistigkeit besessen, Herrn von Wilms in meinem Namen nach Berlin zurückzurufen, weil er ihn fort haben wollte.“  
„Erst begreift Susanne nicht, dann aber bricht sie in ein helles Lachen aus.“  
„Da gibt's nichts zu lachen!“ donnerte der Konsul, seine ganze, aristokratische Ruhe verlassend. „Das ist eine Unverschämtheit!“  
„Genial gemacht! Ganz fabelhaft! Und Herr von Wilms ist drauf reingefallen! Schadet ihm gar nichts! Warum ist er so häßlich zu Herrn Clausen gewesen! Und du auch, Papa! Warum müßt ihr ihn so kurzerhand entlassen!“  
„Wir hatten unsere Gründe!“  
„Die ich aber nicht anzuerkennen brauch!“  
„Ich werde Herrn Clausen verklagen!“  
„Du wirst ihn schwerlich beweisen können! Nein, das hat er großartig gemacht! Alle Hochachtung, Herr Clausen!“  
„Du wirst den Verkehr mit ihm abbrechen?“

## 28 geistliche Devianschieber geständig!

### Das Reichsjustizministerium zur Veröffentlichung des Breslauer Ordinariats

Berlin, 5. Juni.  
Die Pressestelle des Reichsjustizministeriums teilt mit: Die „Germania“ und die „Märkische Volkszeitung“ haben eine Erklärung des erzbischöflichen Ordinariats in Breslau zu den Verfahren gegen katholische Geistliche und Angehörige von Klöstern wegen Devianschiebers veröffentlicht. Diese Erklärung ist geeignet, die Deffentlichkeit über die Schwere der Anschuldigungen gegen die Beteiligten irre zu führen. Im einzelnen ist festzustellen:

1. Das erzbischöfliche Ordinariat besitzt nicht die Unterlagen, die es instandsetzen würde, zu dem sachlichen Inhalt der Verfahren Stellung zu nehmen.
2. In der Erklärung wird die Frage aufgeworfen, ob die Beteiligten nicht aus Unkenntnis oder infolge Irreführung seitens dritter Personen gehandelt haben. Tatsächlich waren von den bis jetzt verurteilten Ordensangehörigen die drei Haupttäter in vollem Umfange geständig. Sie haben zugegeben, gewußt zu haben, daß die unbefugte Verbringung von Reichsmarkbeträgen ins Ausland strafbar ist. Außer diesen Personen haben in den noch schwebenden zur Zeit 60 Verfahren bisher 25 beschuldigte Geistliche und Ordensangehörige eingeräumt, bewußt gegen die Devianschiebungen verstoßen zu haben. Die Gesamthöhe der Summen, die zugegebenermaßen bewußt verbotswidrig ins Ausland verbracht wurden, oder über die im Ausland verfügt wurde, geht in die Millionen. Soweit Geständnisse nicht vorliegen, ergibt sich in einer ganzen Reihe von Fällen neben anderem aus der Art der Begehung der Zuwiderhandlungen, aus dem Verhalten der Beträger in der Ordenskleidung, aus der Vernichtung oder anderweitigen Beiseiteschaffung der Bücher, aus der falschen Buchführung und aus fingiertem Schriftwechsel, daß die Beschuldigten sich der Strafbarkeit ihres Handelns bewußt waren.
3. Das erzbischöfliche Ordinariat behauptet, daß die bischöflichen Ordinariate bei

den vorgekommenen Handlungen von Ordensleuten nicht beteiligt seien. Tatsächlich sind im Laufe der Ermittlungen auf Grund richterlichen Haftbefehls einige leitende Ordinariatsbeamte festgenommen worden. Gegen einen Generalvikar hat der Generalstaatsanwalt in Berlin bereits Anklage erhoben.  
Die Erklärung des erzbischöflichen Ordinariats enthält Anschuldigungen gegen die deutsche Rechtspflege. Das Ordinariat glaubt, „einer späteren Zeit müsse es vorbehalten bleiben, unbeschadet der Achtung vor den schwebenden gerichtlichen Verhandlungen, ein ruhiges, alle Momente abwägendes Urteil über die genannten Vergehen in ihrer Gesamtheit zu treffen“. Darin kommt zum Ausdruck, daß die deutschen Gerichte jetzt nicht in der Lage seien, ein ruhiges, alle Momente abwägendes, also gerechtes Urteil zu fällen. Namens der deutschen Rechtspflege wird diese Auffassung entschieden zurückgewiesen.

### Eine Erklärung des Kardinalerzbischofs Vertram

Kardinalerzbischof Vertram veröffentlicht folgende Erklärung:  
1. Es wird festgestellt, daß die Verfehlungen gegen den Staat und die Volksgemeinschaft auch von kirchlicher Seite auf das ernste Verurteilt werden. Die kirchlichen Behörden werden in pflichtgemäßer Ausübung ihres Amtes nach Abschluß der Strafprozesse ihrerseits das kanonische Verfahren einleiten.  
2. Es war nicht die Absicht der Erklärung des erzbischöflichen Ordinariats Breslau, gegen die bisherigen Urteile Stellung zu nehmen, oder gar irgendwelche Anschuldigungen gegen die deutsche Rechtspflege zu erheben. Die deutsche Rechtspflege hat den klaren Trennungstrieb zwischen der katholischen Kirche und den katholischen Orden einerseits und den einzelnen Angeklagten andererseits gezogen. In dieser Auffassung weicht ich mich einig mit den übrigen bischöflichen Behörden.

bei Bad Ems ereignete sich ein schwerer Unglücksfall bei Schichtarbeiten unter Tage, dabei wurden 4 Bergleute durch Gesteinsmassen, die sich durch einen stehengebliebenen Sprengschuß gelöst hatten, getroffen. Ein Bauer fand dabei den Tod, 2 wurden schwer und einer leicht verletzt.

Deutschlands Ehecheidungs-Bilanz 1933. Nach einer Uebersicht des Statist. Reichsamts über die Ehecheidungen wurden im Jahre 1933 insgesamt 42 485 Ehen gerichtlich geschieden. Am häufigsten wurde als Scheidungsgrund Verletzung der ehelichen Pflichten genannt. Dieser kam bei 27 874 Ehecheidungen zur Anwendung. Wegen Ehebruchs wurden 1933 insgesamt 14 865 Ehen geschieden. Als kritischstes Ehejahr erwies sich das vierte. Von den 4 Jahre bestehenden Ehen wurden 3533 bestehende Ehen geschieden.  
Im Bau der Reichsautobahnen werden bis Ende dieses Jahres rund 500 Kilometer Strecke dem Verkehr übergeben werden. In den letzten Tagen haben wieder Neueinstellungen von Arbeitern stattgefunden, so daß die Gesamtzahl jetzt an die 220 000 Mann herangewachsen sein wird.  
Der Golddampf aus Frankreich. Der Dampfer Majestic hat in Cherbourg 9500 Ki-

logramm Gold für Amerika geladen.  
5 Jahresplan für Verkehrsbauten in London. Schatzkanzler Chamberlain gab im Unterhaus die Einzelheiten eines fünfjährigen Planes zur Verbesserung der Verkehrsverbindungen in und um London bekannt. Die Durchführung des Bauprogrammes erfordert die Riesensumme von 85 Millionen Pfund. U. a. sollen neue Untergrundbahnen in einer Länge von 15 Kilometer gebaut werden. Ferner ist die Elektrifizierung von 70 Kilometer Vorrangbahnen und schließlich die Ersetzung einer Reihe von Straßenbahnlinien durch Omnibusse vorgesehen.  
In Indien fand ein Wettstreit der ostasiatischen Völker statt. 35 verschiedene Nationen hatten ihre besten Sänger nach Bombay geschickt, wo sie um die Siegespalme wetteiferten. Der Sinn der Veranstaltung war, nicht den besten Sänger, sondern das musikbegabteste Volk zu ermitteln. Die Chinesen erhielten bei dem Wettstreit den ersten Preis.

Helft mit am Aufstieg des Deutschen Volkes!  
Werdet Mitglied der NS.-Volkswohlfahrt!

## Roosevelt verzichtet auf das Mira-System

### Stark verkleinerte Mira-Verwaltung bis 1. April 1936

Washington, 5. Juni.  
Das Mira-System der Richtlinien für etwa 600 Industriezweige, deren Beachtung die Bundesregierung anderthalb Jahre lang zu erzwingen sich bemüht hatte, wurde am Freitagabend vom Präsidenten Roosevelt endgültig zu den Akten gelegt. Er kündigte in einer besonderen Pressekonferenz an, daß die Regierung den Apparat zur Durchführung von Mindestlöhnen, Arbeitshöchstzeit und anständigen Arbeitsbedingungen, sowie das Verbot von unlauterem Wettbewerb und von Kinderarbeit abschaffen werde. Weibchen solle lediglich ein Gerippe der Mira-Verwaltung, das zwei Arten Büroarbeit ausführen werde.  
Die Dauer dieser stark verkleinerten Mira-Verwaltung solle am 1. April nächsten Jahres ablaufen.  
Nur in einem Punkte blieb Roosevelt seinem Ideal treu, indem er ein Gesetz vorlegte, daß bei allen Bundesverträgen über Warenlieferungen oder Dienstleistungen oder über Anleihen an Städte und Gemeinden zu bestimmten Notstandszwecken die Bundesregierung nur diejenigen Angebote zu berücksichtigen brauche, bei denen Kinderarbeit ausgeschlossen sei und Mindestlöhne gezahlt, sowie die Arbeitshöchstzeit in den Betrieben beobachtet würde.

Die Dauer dieser stark verkleinerten Mira-Verwaltung solle am 1. April nächsten Jahres ablaufen.  
Nur in einem Punkte blieb Roosevelt seinem Ideal treu, indem er ein Gesetz vorlegte, daß bei allen Bundesverträgen über Warenlieferungen oder Dienstleistungen oder über Anleihen an Städte und Gemeinden zu bestimmten Notstandszwecken die Bundesregierung nur diejenigen Angebote zu berücksichtigen brauche, bei denen Kinderarbeit ausgeschlossen sei und Mindestlöhne gezahlt, sowie die Arbeitshöchstzeit in den Betrieben beobachtet würde.



## Arbeitskameraden Erholung geben!

Meldet einen Gastplatz für das Erholungswerk des Deutschen Volkes

### Polizeibeamte im Braunhemd

Berlin, 5. Juni.  
Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat die Voraussetzungen festgelegt, unter denen Mitgliedern der NSDAP innerhalb der uniformierten Polizei die Befugnis eingeräumt wird, bei feierlichen Parteiveranstaltungen das Braunhemd anzulegen. Dieses Recht steht nur den Beamten zu, die vor dem 30. Januar 1933 der Partei oder einer ihrer Gliederungen angehört haben. Der Reichs- und preussische Minister des Innern ersucht die nachgeordneten Stellen um Aufstellung einer Liste der Beamten, auf die diese Voraussetzungen zutreffen und die sich besondere hervorragende Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung erworben haben.

„Nein!“  
„Du wirst Herrn von Wilms heiraten!“  
„Nein!“ Es klingt noch energischer.  
„Du wirst Herrn von Wilms heiraten!“  
„Nein, nein, nein und abermals nein!“ weigert sich Susanne mit blühenden Augen.  
„Niemand werde ich einen so langweiligen, egoistischen Menschen wie diesen Herrn von Wilms heiraten! Und wenn sein Adel sonstwoher stammt! Ich will einen richtigen, einen vernünftigen, einen Mann haben, der eine Persönlichkeit ist.“  
„Du... du... am Ende hast du dich in diesen Hungerleider, diesen Clausen, verquert und willst den heiraten.“  
„Nein, ich will ihn nicht heiraten!“  
Im stillen fügt sie hinzu: „Aber ich hoffe, daß er mich heimholen wird!“  
Das beruhigt den Konsul scheinbar etwas, er wird milder.  
„So... das ist wenigstens ein vernünftiges Wort! Ich gebe ja zu, dieser Herr Clausen hat gewisse sympathische Seiten, man kann ihn soweit ganz gut leiden!“  
„Nicht wahr, Papa!“  
„Nur... juristisch respektlos ist er!“  
„Ja, wirklich! Dem kann aber auch gar nichts imponieren! Aber so ist er amüßant und ein Gentleman! Der kommt einem nicht mit einem Wort nahe! Frau von Boden sagt das selbst! Sie ist mit ihm gut Freund geworden, und du weißt doch, wie schwer sich Frau v. Boden einem Menschen anschließt.“  
„Da soll er Frau von Boden heiraten!“  
Einen Augenblick ist Susanne erschrocken und empört, aber dann lacht sie. „Ach nein, Papa... das wird auch schlecht gehen! Er hat's uns nämlich verraten... er ist furchtbar eheheul! Ist das nicht reizend?“  
Der Konsul weiß zwar nicht, ob er Eheheul reizend finden soll, aber um des lieben Friedens willen stimmt er Susanne zu, was

ihm einen bösen Blick Frau Hermas einträgt.  
Jedenfalls ist die Harmonie leidlich wieder hergestellt.  
Als Susanne sich in ihrem weichen Bett streckt, da lacht sie immer noch über den kocken Streich Pauls.  
Am nächsten Tage läßt der Herr Konsul den Herrn Generaldirektor zu sich bitten.  
Nach der Begrüßung fragt von Wilms: „Haben Sie in der Angelegenheit Clausen schon etwas unternommen, Herr Konsul?“  
„Nein! Und ich werde auch nichts unternehmen. Wird die Sache publik, lacht man über uns!“  
„Ich hoffe aber, daß Sie Fräulein Susanne den Verkehr mit diesem obskuren Menschen untersagt haben?“  
„Auch das nicht! Weil es verkehrt wäre! Absolut verkehrt, so verkehrt, wie es von uns war, daß wir Herrn Clausen rausgeworfen haben. Diese Dummheit hat sich schwer gerächt! Immerhin ist insofern eine Beruhigung eingetreten, als meine Tochter erklärt hat, sie denke nicht dran, Herrn Clausen zu heiraten!“  
„Sörbar atmet Herr von Wilms auf.“  
„Allerdings hat sie auch erklärt, gegen eine Heirat mit Ihnen zu sein, Herr von Wilms!“  
Worauf der Generaldirektor blaß wird, denn von der Heirat hängt sehr viel für ihn ab. Er ist gar nicht so vermögand, wie es der Konsul glaubt.  
„Ich hoffe, das wird nicht das letzte Wort Ihrer Fräulein Tochter sein!“  
„Nein! Das soll's nicht! Aber wir müssen etwas tun! Wir müssen auf irgendeine Weise Herrn Clausen auf einen längeren Zeitraum von hier entfernen!“

„Ja... wie hatten das Herr Konsul gedacht!“  
„Ich meine, man müßte ihn als Zeichner irgendwohin schicken!“  
„Aber wohin, Herr Konsul! Ein Krieg besteht augenblicklich nicht. Höchstens Paraguay-Bolivien. Ich fürchte aber, daß Herr Clausen nach der Hölle des Gran Chaco verdammt wenig Appetit haben wird!“  
„Sicher nicht! Aber wie ist es denn mit China? Ist denn da nicht noch was los?“  
„Ein bißchen Schießerei und Abmurkserei gibt's schon dort unten noch! Aber ich fürchte...!“  
„Daß er den Braten merkt und auch dort nicht hingehlt! Richtig, richtig! Ich muß mir mal alles durch den Kopf gehen lassen!“  
Als der Konsul seinen Rundgang durch die Schriftleitungen beendet hat, kommt er im Anschluß durch den Sekerhaal und sieht den alten Maschinenseher Krumbholz vergnügt über einem Manuskript schmunzeln.  
Der Konsul kennt Krumbholz schon von Kindesbeinen an und sagt gutmütig: „Sie scheinen gute Laune zu haben, lieber Krumbholz!“  
„Ich mußte lachen, Herr Konsul!“ entgegnet der Maschinenseher in seiner freieren sicheren Art. „Ich habe da so 'ne tolle Sache zum Absetzen hier! Das muß ich meiner Olsen unter die Nase reiben, wenn es erst in der Zeitung steht. Das Paradies der Männer! Da... treten Sie, Herr Konsul! Acht Frauen kommen da auf einen Mann!“  
„Donnerwetter! Krumbholz, zwanzig Jahre jünger müßten wir sein, was?“  
Dann lachten sie beide hell auf.  
(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 6. Juni 1935

## Bürgermeister Göhner 50 Jahre alt

Der „Calwer Liederkrantz“ brachte ein Ehrenständchen

Calws Stadtvorstand, Bürgermeister Göhner, beging gestern von den herzlichsten Wünschen der Einwohnerschaft begleitet, seinen 50. Geburtstag. Der „Calwer Liederkrantz“ nahm diesen Anlaß wahr, um seinem Mitgliede ein Ehrenständchen darzubringen. Unter Leitung von Chormeister Schrafft sangen die 90 Sänger drei herrliche Chöre. Anschließend sprach Vereinsvorstand Kohler die herzlichsten Glückwünsche namens des Vereins aus und dankte für die treue Mitgliedschaft und die ebenso treue Unterstützung die der Liederkrantz immer und immer wieder durch den Stadtvorstand erfahren durfte. Herr Kohler wünschte sodann dem Bürgermeister noch eine lange, gesegnete Amtsführung und persönliches Wohlergehen im Kreise seiner Familie.

Bürgermeister Göhner sagte dem „Calwer Liederkrantz“ seinen herzlichsten Dank für das schöne Ständchen und gab seiner Freude über das kulturelle Leben in der Stadt Calw Ausdruck, das im „Liederkrantz“ Männer finde, die neben dem schweren Alltag noch Freude daran haben, ihren Mitbürgern die inneren Werte des deutschen Liedes zu vermitteln. Der Stadtvorstand schloß seine gehaltvollen Ausführungen mit den Worten: Wir sind unserer Stadt verpflichtet und mit ihr ver wachsen, wir wollen alle zusammenstehen in Freud und Leid!

## Öffentlicher Turnabend des BvM.

Vom BvM. wird uns geschrieben: Gestern Abend veranstaltete der BvM. auf dem Brühl seinen ersten öffentlichen Turnabend. Im Lauf, in der Körperschule, in den Geschicklichkeitsübungen beim Spiel wurde gezeigt, wie die Mädchen, die den ganzen Tag im Fabrik saal stehen, im Büro oder in der Nähstube sitzen sowie im Haushalt eingespannt sind, den ganzen Körper bewegen, anspannen und entspannen, durchbilden, so wie er es verlangt. Welch eine Wohltat! Dazu die frische Luft! All das Schwere fällt ab, man tollt sich aus und am anderen Tag geht die Arbeit nochmal so gut. Leistung und Freude wechselt sich da miteinander. Wenn man sieht, wie die Mädchen sich gegenseitig anspornen, jede steht für ihre Riege, damit diese den Sieg davon trägt. So wird damit nicht Spitzenleistung von Einzelnen erzielt, sondern es geht um Erziehung für die Gemeinschaft. Die Mädchen lernen das Wir über das Ich zu stellen. Das Ziel unserer Arbeit im Sport ist: Mädchen zu stützen, aufrechten, gesunden Menschen, die fähig sind, Deutschland über ihr Leben zu stellen, heranzubilden. Stolz, aufrecht, gesund an Körper und Geist sollen unsere Mädchen sein. Dann werden sie das Ziel erreichen, das ihnen gestellt ist: Trägerin der nationalsozialistischen Idee zu werden.

Letzten Sonntag fand in Sonnenhardt die erste offene Turnstunde des BvM. in Anwesenheit der Ringsportwartin statt. Zahlreich waren die Einwohner der Einladung gefolgt. Ein Sonnenhardter Bürger hatte eine frisch gemachte Wiege bereitwillig zur Verfügung gestellt. In einer frisch-fröhlichen Turnstunde wurde durch Übungen und Spiele der verschiedensten Art gezeigt, wie im BvM. die allseitige körperliche Ausbildung und Kräftigung der künftigen Frauen und Mütter erreicht werden soll. Anschließend wies dann die Führerin in einer kurzen Ansprache darauf hin, wie neben der körperlichen Auszubildung auch die Charakterbildung, der Gemein sinn und der nationale Gedanke ihre Pflege finden durch Vorträge, Gesänge und gemeinsame Wanderungen. Mit dem Lied der Jugend von Balbur von Schirach fand die ein drucksvolle Rundgebung ihren Abschluß.

## Das Deutschtum in Palästina

Im Calwer Georgenäum sprach am Dienstagabend der Gauerschulungsleiter des Vereins für das Volkstum im Ausland, Karl Göh, über das „Deutschtum in Palästina“. Aus eigener Anschauung und Erfahrung schöpfend, gab Pg. Göh, welcher als Lehrer fünf Jahre lang an einer deutschen Siedlung Palästinas gewirkt hat, in knapper, ein drucksvoller Schilderung ein Bild des an Gefühlen reichen Landes. Der Hörer erlebte das Gesicht der Landschaft, die Schicksale ihrer Menschen und insbesondere die Geschichte der von schwäbischen Kolonisten geschaffenen Siedlungen. Wie überall, wo deutsche Menschen um neuen Lebensraum kämpften war das Ringen hart und reich an Opfern. Der alte Kolonistenpruch: „Der erste hat den Tod, der zweite die Not, der dritte erst das Brot“ hat sich auch in Palästina bewährt.

Die schwäbischen Wanderzüge nach dem heiligen Lande hatten ihren Ausgang in den Tempelgemeinden Württembergs, dem Kreis der Jerusalemsfreunde um den Korntaler Chr. Hofmann. Diese mit unerhörter Fähigkeit auf fremder Erde kämpfenden Männer, wollten den Gedanken, ein Reich Gottes auf dieser Erde zu errichten verwirklichen. Ein erster Siedlungsversuch mißglückte unter furchtbaren Opfern. Erst ab 1863 gelang es den

schwäbischen Kolonisten Fuß zu fassen und in zäher, planmäßiger Bauernarbeit Siedlungen anzulegen, die bald als die vorbildlichsten des Landes galten. Ein großer Teil dieser Schwäbenedler kam aus dem Schwarzwald; Neubulach, Neuweiler und Zwerenberg waren u. a. ihre Heimatgemeinden.

Das aufrechte Kampferstum jener Männer, die auszogen, um ihrem Glauben zu leben, hat in Palästina eine umfassende Kulturarbeit geleistet, mit welcher das ganze deutsche Volk würdig vertreten ist. Zahlreich sind die von Deutschen geschaffenen Stätten des Glaubens, der helfenden Liebe und der Wissenschaft. Der Vortragende konnte sie im Lichtbild zeigen und durch zahlreiche vortreffliche Aufnahmen aus allen Teilen Palästinas ein lebendiges Bild von Land und Leuten vermitteln.

Pg. Göh schilderte zuletzt das Erlebnis der Palästinafahrt ins heilige Deutschland, das er in seinem von Deutschen Auslands-Institut preisgekröntem Buch „Das

Kinder schiff“ so fein festgehalten hat, um dann die weite Bedeutung des Auslandsdeutschtums — 35 Millionen Deutsche (also ein Drittel!) leben im Ausland — klar herauszustellen und mit einem Appell zur Unterstützung der Volkstumsarbeit des BvM. zu schließen. Der BvM. verbindet die deutschen Volksgenossen in aller Welt mit der alten Heimat und schützt sie durch diese Heimatverbundenheit gegen die Kraft der fremden Erde. Seine Volkstumsarbeit ist ein Kampf, mit dem die Zukunft des deutschen Volkes schicksalhaft verflochten sein wird.

## Reichsstatthalter Murr stiftet der H.S. Rundfunkgeräte

Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr hat im Rahmen der Rundfunkgeräte beschaffungsaktion der Hitler-Jugend des Gebiets 20, zwanzig Rundfunkgeräte gestiftet. Die Empfangsgeräte werden an Jungvolk, Hitler-Jugend und BvM. in ganz Württemberg verteilt.

## Einführung des Arbeitsbuches noch im Juni

Es wird vorerst für die Angehörigen von 16 Berufsgruppen ausgestellt

Nachdem der Reichsarbeitsminister unter dem 16. Mai 1935 die Erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches erlassen hat, ist unter dem 18. Mai 1935 die erforderliche Anordnung des Reichspräsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ergangen. Gleichzeitig sind in einer Ersten Bekanntmachung des Reichspräsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 18. Mai 1935 diejenigen Betriebsgruppen bestimmt, für die ab 1. Juni 1935 zunächst mit der Ausstellung des Arbeitsbuches begonnen wird. Es handelt sich dabei um folgende Betriebsgruppen: 1. Industrie der Steine und Erden; 2. Eisen- und Stahlgewinnung; 3. Metallhütten- und Metallhalbzeugwerke; 4. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren; 5. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (auch mit Viehzucht); 6. Elektrotechnische Industrie; 7. Optische und feinmechanische Industrie; 8. Chemische Industrie; 9. Papierindustrie; 10. Leder-, Kautschuk- und Gummiindustrie; 11. Kautschuk- u. Korkindustrie; 12. Baugewerbe und Bauneben gewerbe; 13. Großhandel; 14. Einzelhandel; 15. Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung und sonstige Hilsgewerbe des Handels; 16. Geld-, Bank-, Börse- und Versicherungswesen.

Das Arbeitsbuch soll als amtlicher Ausweis über die Berufsausbildung und die berufliche Entwicklung, die zweckentsprechende Verteilung der Arbeitskräfte in der Wirtschaft gewährleisten. Aus diesem Grunde ist der Personalausweis, für den Arbeitsbücher ausgestellt werden müssen, sehr weit gefaßt. Arbeitsbücher erhalten alle Arbeiter und An ge hörigen

stellen, — und zwar sowohl beschäftigte als auch arbeitslose —, einschließlich der Lehrlinge und Volontäre. Die Ausnahmen erstrecken sich lediglich auf einige Sondergruppen, besonders hoch bezahlte Kräfte, ausländische Arbeitskräfte, die ihren Wohnort im Auslande beibehalten, Seeleute, Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende, volksschulpflichtige Kinder sowie Personen, die sonst berufsmäßige Lohnarbeit nicht verrichten, bei gelegentlichen kurzfristigen Dienstleistungen. Die Ausstellung des Arbeitsbuches geschieht auf Antrag aus schließlich durch die Arbeitsämter. Anderen Stellen ist die Ausstellung von Arbeitsbüchern und ähnlichen Ausweisen bei Strafe untersagt.

## Arbeitsdienstpaß und Arbeitsbuch dienen verschiedenen Zwecken.

Auf den verschiedenen Sinn von Arbeits dienstpaß und Arbeitsbuch weist die Führerzeitung des Deutschen Arbeitsdienstes hin. Darnach ist der Arbeitsdienstpaß das Zeugnis über geleisteten Ehrendienst am Wiederaufbau Deutschlands, das Arbeitsbuch aber ein Nachweis über die berufliche Ausbildung und Betätigung. Während der Arbeitsdienstpaß seinem Besitzer den moralischen Anspruch auf Beschäftigung infolge seines geleisteten Ehren dienstes gibt, zeigt das Arbeitsbuch dem Betriebsführer, ob der Inhaber praktisch den Anforderungen entsprechen kann, die der Betrieb an ihn stellt. Arbeitsdienstpaß und Arbeitsbuch verdrängen also einander nicht, sondern geben beide nebeneinander die Gewähr, daß der Inhaber den moralischen und praktischen Anforderungen entspricht, die an den Berufstätigen im Reich Adolf Hitlers gestellt werden.

## Das Winterhilfswerk in Hirsau

Für das Winterhilfswerk 34/35 gingen in Hirsau 3475,94 RM. ein. Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen: Gespendet wurden 193,05 RM. Die Listen erbrachten 499,90 RM., die Büchsammlung 173,87 RM., der Abzeichenverkauf 354,80 RM., die Veranstaltungen 25,50 RM., der Kreis steuerte 1128,85 RM. bei, die Sammlung für das Eintopfgerecht belief sich auf 1053,30 RM. und für Verschiedenes gingen 46,67 RM. ein. Das Sanatorium gab laufend jeden Monat rund 70 Mittagessen an bedürftige Volksgenossen ab. Von privater Seite wurden monatlich für den gleichen Zweck Fleisch und Wurst im Wert von 12 RM. gespendet. Zusammen mit Dittenbronn und Oberkollbach konnten 1500 Zentner Kohlen verteilt werden, außerdem 145 Zentner Kartoffel und 560 Pfund Mehl. Für Lebensmittelgüter wurden 1508 RM. und für Schuhverforgung 1213 RM. ausgenommen. Das W.H.W. unterstützte im Winter 1934/35 laufend 152 Haushaltungen und 41 Einzelpersonen. Diese Zahlen geben schon ein anschauliches Beispiel von der großen Opferfreudigkeit der Hirsauer Bevölkerung, sie lassen aber auch etwas ahnen von der gewaltigen Arbeit, die die Amtswalter der N.S.W. zu bewältigen hatten.

Mit Ablauf des Monats März trat die N.S.W. mit dem Erholungswerk „Mutter und Kind“ wieder an die Stelle des W.H.W. Die erfolgreiche Tätigkeit dieser Organisation zeigt sich darin, daß bereits schon jetzt 9 Mütter und 4 Kinder ihren Erholungsurlaub antreten konnten. In organisatorischer Hinsicht ist noch zu erwähnen, daß ab 1. April Dittenbronn der N.S.W.-Ortsgruppe Neuhengstett und Oberkollbach der N.S.W.-Ortsgruppe Oberreichbach zugeteilt wurden.

## Kleinkaliberpreischießen in Sonnenhardt

Kleinkaliberpreischießen in Sonnenhardt Die Schützenkameradschaft Sonnenhardt hielt am 12. und 26. Mai ihr diesjähriges Frühjahrpreischießen auf ihrer Bahn in Sonnenhardt ab. Bei der abends im Gast

haus zum Löwen in Sonnenhardt stattfindenden Preisverteilung konnte eine große Anzahl sehr schöner Preise an folgende Schützen ausgehändigt werden: Mit 34 Ringen 1. Walter Herrmann, Calw; 2. Fischer, Göttingen. Mit 33 Ringen: 3. Wanger, Javelstein; 4. Eberhardt, Station Teinach; 5. Schrotz Gottlieb, Teinachtal; 6. Weigel, Calw; 7. Theurer, Station Teinach; 8. Luz Georg, Sonnenhardt; 9.



Anders, Station Teinach. Mit 32 Ringen: 10. Proß, Göttingen; 11. Würkle Hans, Vöhenhardt; 12. Bud, Calw; 13. Maif Jakob II, Sonnenhardt. Mit 31 Ringen: 14. Reuttschler, Sonnenhardt; 15. Fahn, Röttenbach; 16. Keppeler, Oberreichbach; 17. Schedt, Station Teinach; 18. Gabel, Röttenbach; 19. Bud Eugen, Calw; 20. Bürgermeister Maif, Sonnenhardt. Mit 30 Ringen: 21. Pfeiffer, Sonnenhardt; 22. Ungenannt Ro-

# Schwarzes Brett

Verleihamtl. Nachdruck verboten. Calw, den 6. Juni 1935.

N-J-BvM-M

H. J. Unterbann II/126 Calw — Unterbannführer. Sämtliche Gefolgschaftsführer müssen heute Donnerstagabend punkt 8 Uhr zu einer Besprechung im Haus der Jugend in Calw sein. Ferner treten am Freitag Abend sämtliche Kameradschaftsführer bei ihren Gefolgschaftsführern zu derselben Besprechung um 8.15 Uhr an. Gefolgschaft 6/126 in Calw, Gefolgschaft 7/126 in Hirsau, Gefolgschaft 8/126 in Liebelberg, Gefolgschaft 9/126 in Stammheim, Gefolgschaft 10/126 in Hirsau und Gefolgschaft 11/126 in Dachtel.

Ring II/126. Kein BvM- und JvM-Mädel darf über die Pfingstfeiertage ohne Ausweis wandern. Jede Schafführerin sorgt dafür, daß den Mädeln, die noch keinen Mitgliedereausweis haben, ein vorläufiger Ausweis ausgestellt wird. Derselbe muß mit der Unterschrift der Gruppenführerin und dem Gruppenstempel versehen sein. Untergaueführerin.

vert, Calw; 23. Noeller, Sonnenhardt; 24. Maif Hans, Sonnenhardt; 25. Reuttschler, Javelstein; 26. Grießler, Calw; 27. Braun Hans, Sonnenhardt. Mit 29 Ringen: 28. Würkle Lorenz, Vöhenhardt; 29. Schrotz Adolf, Teinachtal; 30. Schwämmle, Atkulach; 31. Schrieler, Röttenbach; 32. Maif Wilhelm, Sonnenhardt; 33. Gackenhaimer, Sonnenhardt; 34. Schwämmle, Röttenbach; 35. Maif Jakob I, Sonnenhardt. Eine Ehrenschieße errang der Jungschütze Braun Hans, Sonnenhardt.

Die Beteiligung am Preischießen war eine außerordentlich gute, besonders die auswärtigen Kameraden haben sich anerkennenswert zahlreich zum Wettbewerb eingefunden. Die Kameradschaft hat es sich zur Aufgabe gestellt, alle diejenigen Kameraden, die seither keinen Preis erringen konnten, soweit zu fördern, daß auch sie bei künftigen Preischießen mit den besseren Schützen in Wettbewerb treten können.

## Die NSB. ist das soziale Gewissen der Nation

Die NSB. ist das soziale Gewissen der Nation Das ist der schönste Lohn, den der Führer der N.S.B. spenden konnte. Es kostet Dich kein Vermögen, der N.S.B. beizutreten; der Mindestsatz für den Nicht-Parteigenossen ist eine einzige Reichsmark im Monat, für den Pg.: 50 Pfennig (weil der Pg. nämlich auch sonst noch einige Beiträge bezahlt!). Diese Mark kannst Du sicherlich noch erschwigen! Du weihst, die Schwaben waren in schönen Werken des Friedens wie auch im Kriege immer vorne dran, und drum ist ein unwürdiger Zustand, daß gerade unser Württemberg unter 36 Gaue erst an 25. Stelle kommt, was die N.S.B. Mitgliedschaft betrifft. Also Sorge auch Du, daß das besser wird! Werde Mitglied, und Du schaffst mit frohe und gesunde Volksgenossen. Du hast reichen Gewinn an dem Gefühl froher Zufriedenheit, das Dich dann erfährt und Du bist mit ein Frontkämpfer für die gute Sache, ein Teil des sozialen, des guten Gewissens der Nation!

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig aufheitendes, aber immer noch zur Unbeständigkeit und zu vereinzelten gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Rohrdorf, 5. Juni. Auf Einladung von Bürgermeister Schmid wurde hier, nachdem nun eine schöne Schießbahn am Ort ist, zur Gründung eines Schützenvereins geschritten, dem sofort 40 Mitglieder ihren Beitritt erklärten.

Haiterbach, 5. Juni. Eine merkwürdige Naturerscheinung konnte man gestern früh hier beobachten. Ein Regenbogen rund um die Sonne erschien gegen 10.30 Uhr am blauen Himmel, ohne daß irgend ein Tropfen Wasser gefallen wäre.

Enzklösterle, 5. Juni. Gestern nachmittag stattete General Altmann unserem Kurort einen Besuch ab. Der hohe Gast wurde durch Bürgermeister Schmid sowie Oberlehrer Kaufmann begrüßt und willkommen geheißen. Freudenstadt, 5. Juni. Anlässlich einer Sternwanderung des Schwarzwaldvereins auf die Hornisgrinde erfolgte dort die Enthüllung eines Soldatenehrenmals, den Toten des 1. Rb.St.Jnf. Ersatzbat. 15. A.K. (61. Brigade) Nr. 5 Straßburg zur Ehr' und den Lebenden als stiller Mahner an die großen und heldenmütigen Taten aus dem großen Kriege.

Vöblingen, 6. Juni. Die schwäbischen Teilnehmer am Deutschlandflug, die bekanntlich den 2. Platz erringen konnten, wurden bei ihrer Heimkehr auf dem Vöblinger Flughafen von Vertretern der Regierung, der Partei und der Wehrmacht herzlich bewillkommt. Innenminister Schmidt erklärte in seiner Begrüßungsansprache das ganze Land sei stolz auf seine Sieger.



**Forzheim, 5. Juni.** In einem Haus in der Hafnergasse stürzte ein 66 Jahre alter Mann auf der Treppe. Bei dem Sturz erlitt er einen Schädelbruch, an dem er kurz hernach starb. — In einem Hause der Westlichen nahm sich ein in den 50er Jahren stehender Mann durch Erhängen das Leben.

**Aus Baden, 5. Juni.** Die Bruchfaler Gegend wurde am Himmelfahrtstag von einem schweren Wolkenbruch heimgefuht. Die Nebenbahn Odenheim-Hilsbach konnte ihren Betrieb nur mit Omnibussen aufrechterhalten. In Stettfeld trat die Ragbach über die Ufer. Verschiedentlich mußte das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Bei Wiesloch wurden große Schäden vor allem auf den Feldern angerichtet. Am meisten betroffen wurden die Orte Eichelbach, Michelsfeld und Mühlhausen, wo sich die Keller mit Wasser und Schlamm füllten und sogar Menschenleben in Gefahr gerieten. In Rotenberg wurde das Wohnhaus

des Landwirts Emil Greulich durch die eindringenden Fluten beschädigt.

**Aus Baden, 5. Juni.** Letzte Woche hat die badische Kirchengemeinde ihren Aufruf angenommen. Die ersten größeren Anfahrten nach den städtischen Märkten erfolgten aus der Bruchfaler und Obergrombacher Gegend, wo die Früchte bereits ziemlich gut ausgereift sind.

**Laupheim, 5. Juni.** Die Mordgruppe der Württ. Landeskriminalpolizei konnte unter der Leitung von Kriminaldirektor W a i z e n e g g e r nach schwierigen Erhebungen einen Mord aufklären, der bereits vor vier Jahren verübt worden ist. Der Ermittler ist der 1893 geborene verheiratete Dienstknecht und Gelegenheitsarbeiter G a n j e r, der in Laupheim wohnte. Die gemeinsamen Täter, seine Frau und deren Liebhaber, der schwer verbestraft, 1903 geborene Karl Müller, sind gefänglich und befinden sich in sicherem Gewahrsam.

### Marktberichte

**Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 4. Juni.** Zufuhr: 7 Ochsen, 15 Bullen, 12 Kühe, 40 Färjen, 175 Kälber, 1 Ziege, 334 Schweine. Preise: Ochsen a) 43—44, b) 42, Bullen a) 42—43, b) 40—41; Kühe a) 37—38, b) 30 bis 31, c) 20; Färjen a) 43—45, b) 40—42, c) 39; Kälber a) 60—62, b) 55—59, c) 50—54; Schweine a) 2. 46—48, b) 46—48, c) 46 bis 48, d) 45—48, g) 1. 40—44 Pfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht. Marktverlauf: mäßig belebt; geräumt.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt v. 4. Juni.** Zufuhr: 4 Bullen, 25 Jungbullen, 25 Kühe, 45 Färjen, 122 Kälber, 229 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Bullen a 38 bis 40, b 34 bis 36; Kühe a 29 bis 32, b 24 bis 26, c 18 bis 20; Färjen a 40 bis 42, b 35 bis 39; Kälber a 56 bis 57, b 51 bis 53, c 42 bis 46; Schweine a 45 bis 46, b 44 bis 46, c 44

bis 45, d 49 bis 44 Pfg. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Waldseer Pferdemarkt vom 4. Juni.** Zufuhr: 25 Pferde, verkauft 5 Stüd. Preise für Pferde 1000—1200, mittlere Arbeitspferde 560 bis 660 RM. Handel mittel.

### Reiche Heidelbeerblüte

Zehn ausgesprochen warme und feuchte Tage haben bewirkt, daß sich in allen unteren und mittleren Schwarzwaldregionen die Heidelbeerblüte entfalten konnte. Im Gegensatz zu der Annahme, daß auf das vergangene reiche Heidelbeerjahr ein weniger ertragsreiches folgen werde, lassen die mit Blüten üppig behangenen Stauden abermals eine vielversprechende Ernte erwarten. Soweit in der Mittellage des Gebirges festgestellt werden konnte, haben die vorzeitigen Blüten durch Nachfröste kaum nennenswerten Schaden genommen.



### Turnier der Reiterstandarte 153 am Pfingstmontag in Wildberg

Beginn der Vorführungen um 13<sup>00</sup> Uhr.

Eintrittspreise: Tribüne Mk. 1.50 und 1.—  
Offener Platz Mk. —.50  
Im Vorverkauf bei den Stürmen bis 8. Juni abends: Mk. 1.20. —.80 und —.30  
Sedermann ist herzlich eingeladen.

Die glückliche Geburt von gesunden Zwillingkindern  
**Ute und Dieter**

zeigen hocheifreut an

GERTRUD BRAUN geb. Vietje  
WILHELM BRAUN aus Altburg

Stuttgart, Pflaumstr. 28      Städt. Frauenklinik

Hübsche, preiswerte

### Sommer-Stoffe

in Narbenkrepp, Vistra und Baumwolle  
in reichhaltigster Auswahl

**Daur am Markt**

Am Pfingstamstag, den 8. Juni ds. Js.

bleiben wegen Bankfeiertags unsere

**Kassenräume geschlossen.**

**Kreissparkasse Calw.**

Am Freitag, den 7. Juni, abends 1/2 9 Uhr  
im Waldhornsaal

### Erbauungsabend

für alle, denen es mit ihrem Deutschtum und Christentum ernst ist auf dem Wege der Verinnerlichung und religiösen Erneuerung um des Volkes willen.

Es spricht: **Stadtpfarrer Krauß, Ebingen**  
Ortsgruppe der Deutschen Christen, Calw.

Calw, den 5. Juni 1935.

### Lodesanzeige

Tiefbetrubt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Notburga Kohnle**  
geb. Art

nach langem schweren Leiden wohl vorbereitet im Alter von 49 Jahren entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Der Gatte: Josef Kohnle, Oberschaffner mit Kindern Else, Erwin, Klara  
Der Vater: Martin Art, Untertalheim  
Familie Eugen Art, Gündringen

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Fleischiges  
**Mädchen**

für Haus- und Landwirtschaft, das auch melken kann, sofort gesucht  
Kraft z. „Röfle“, Schwarzenberg

Eine bereits neue  
**Mähmaschine**

1 1/2 Spänner verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

### Frohe Pfingstfeiertage

warten Ihrer nur dann, wenn Sie vorher gute Geschäfte gemacht haben. Aber Sie bedürfen der Werbehilfe der „Schwarzwald-Wacht“.

Verlangen Sie den Besuch unserer Anzeigenabteilung durch Anruf 251.

W. Forstamt Hirsau.

### Beigholz-Verkauf

Am Mittwoch, den 12. Juni 1935, vorm. 10 Uhr, in Oberreichenbach im „Hirsau“ aus Staatswald V **Wackenhardt**: Abt. 13 Kahlplatte, 18 Rehrund, 21 Stockhau, 32 Blindbachhalde, 37 Finsterbrünne, 41 Unt. Föhreihenbau, sowie Scheidh. vom Distrikt Wackenhardt u. Birken: im Buchen: 7 Schr., 11 Prügel, 34 Klotzholz, Nadelholz: 1 Prügel, 66 Anbruch. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart-W.

Unserm Vereinsführer

**Wilhelm Braun und Frau**

gratulieren zu ihrem Paar

1. FC. Altburg

Wer probt, der lobt

**Roth's**  
**Kindermehl**

Erhältlich in allen Apotheken  
Drogerien und Reformhäusern

Gut und sicher bedient Sie mit neuem

**6-Siger**

(gefahrloses, splitterreies Glas)  
Autovermietung Schmid,  
Calw, Tel. 311

Berücksichtigen Sie die  
Interenten unseres Blattes!

Empfehle jeden Freitag von  
11 Uhr ab

**frische Dampfnudeln**

in bekannter Güte, Stück 5 Pfg.

ff. Kommiß- und Roggenbrot

Brot- und Feinbäckerei

**S. Link, Lederstr. 15**

Wer für die  
**„Schwarzwald-Wacht“**

sich einsetzt, wirbt für die

**Heimat**

wirbt für die

**Bewegung**

Am Freitag vormittag gibt es auf der Freibank

**Ruhfleisch**

das Pfund zu 40 Pfennig.

Verkaufe alle anfallenden

**Bienenschwärme**

Wagner, fr. Postbote  
Gedingen

Wer eine sauber ausgeturnte

### DRUCKARBEIT

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:

Briefbogen, Rechnungen, Rundschreiben

Preislisten, Postkarten

kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

Lederstraße Fernsprecher 509

Auch die Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht nimmt für uns Druckaufträge an.

### Zur Feier unserer ehelichen Verbindung

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Pfingstmontag, den 10. Juni 1935, in das Gasthaus zum  
„Ewigen“ in Würzbach freundlichst einzuladen

Hermann Rang, Pforz am Rhein

Marie Maissenbacher, Würzbach

Kirchgang 12 Uhr in Würzbach

Unterhaugstett — Jainen

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstamstag, 8. Juni 1935, im Gasthaus zum „Hirsau“ in Unterhaugstett stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Karl Holzäpfel, Unterhaugstett      Emilie Stahl, Jainen  
Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 8. Juni 1935, im Gasthaus zum „Röfle“ in Beinberg stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Eugen Lutz  
Sohn des Michael Lutz, Beinberg

Klara Kieger  
Tochter des Anton Kieger, Ohweil

Kirchgang 1 Uhr in Bad Liebenzell

**Sauerkraut**  
frisch eingetroffen bei



Geflügelfarm Calwer Hof  
empfiehlt für die Pfingstfeiertage

**einjährige  
Schlachthähnen**

das Pfund zu 90 Pfg.  
Bestellungen erbeten  
Tel. 288 und Lederstraße 56 II